

# Elbinger Anzei

Redakteur und Herausgeber  
Agathon Wernich.

Druck und Verlag der  
Wernischen Buchdruckerei.

Sonnabend,

No. 33.

24. April 1841.

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Misericordias Domini.  
Den 25. April 1841.

### St. Nikolai - Pfarr - Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Kranig,  
Kied. B. d. Pr. No. 367. Lobe, Sion.  
Zur Besper. zweiter Psalm. O Ew'ger.

### Ev. Haupt - Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Rittersdorff.  
B. d. Pr. No. 416. Wie getrost. B. 1 — 8.

B. d. Pr. No. 307. Gott der Wahrheit. B. 4 — 7.

Com. No. 133. Jesu, Freund.

Nachmittag: Herr Prediger Eggert.  
Kieder. B. d. Pr. No. 281.

No. 289. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 293. B. 5. 6.

### Neust. evangel. Pfarr - Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Kieder. B. d. Lit. No. 238.

B. d. Pr. No. 367.

N. d. Pr. No. 370. B. 7. 8.

Com. No. 127.

### Nachmittag: Herr Prediger Sebens.

Kieder. B. d. Pr. No. 60.

N. d. Pr. No. 59. B. 7. 8.

### St. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Kieder. B. d. Lit. No. 183.

B. d. Pr. No. 212.

N. d. Pr. No. 313. B. 5. 6.

Com. No. 133.

### Nachmittag: Herr Prediger Granz.

Kieder. B. d. Pr. No. 238. u. No. 59.

N. d. Pr. No. 212. B. 5 — 7.

### Heil. Leichnams - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Kieder. B. d. Lit. No. 238.

B. d. Pr. No. 289.

N. d. Pr. No. 290. B. 6. 7.

Com. No. 133.

### Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Kieder. B. d. Pr. No. 244. u. No. 292. B. 1 — 1f.

N. d. Pr. No. 292. B. 12 — 14.

3. Schluss. No. 323. B. 9.

### Reformierte Kirche.

Die feierliche Andacht fällt aus, weil der Prediger Sohn  
in der Gemeinde zu Pr. Holland beschäftigt ist.

## Vogelsteller — Schriftsteller.

Der Vogelsteller spannt sein Garn  
Und täuscht mit Vogelleim,  
Und der berückten Vögel Schaar  
Trägt er als Beute heim.

Schriftsteller braucht mit vielem Fleiß  
Bald Netz, bald Vogelleim;  
Er webt das Netz sich schwarz auf weiß  
Beschriftet mit Vers und Reim.

Gar lustig sind die Vögelein,  
Monach er eifrig stellt:  
Gedanken sind's, bald groß, bald klein,  
Wie just die Beute fällt.

Ost singen sie zum Ueberdruß  
Uralte Melodei —  
Nur bleibt dem Hörer zum Genuss  
Das Schöne immer neu.

8 —

Berlin, den 20. April 1841.

Der Prinz von Preußen ist am 18ten von hier nach Petersburg abgereist, um bei der Vermählung des Großfürsten Thronfolger mit der Prinzessin Marie von Hessen gegenwärtig zu sein. Der Prinz wird nach Beendigung der Feierlichkeiten so lange verweilen, bis die Kaiserin die Reise nach Deutschland antritt, um Ihre Majestät nach Schlesien zu begleiten. — Eine Stunde vor der Abreise des Prinzen von Preußen fiel seine Prinzessin Tochter aus dem Fenster der unteren Etage und wurde ohnehelbar ums Leben gekommen sein, wenn der Fall nicht dadurch gebrochen worden wäre, daß sie auf einen vorübergehenden 12jährigen Knaben fiel. Sie können sich die Freude der erlauteten Eltern und der ganzen Königlichen Familie denken, daß die Worscheinung so gnädig ein Unglück abgelenkt hat. Daß der Knabe fürslich bedacht werden wird, ist gar nicht zu bezweifeln.

Die Ankunft des Großherzogs von Weimar und seiner Gemahlin bestätigt das Gerücht, daß in einigen Tagen hier die Verlobung der Prinzessin Marie von Preußen, Tochter des Prinzen Wilhelm, mit dem Erbprinzen von Weimar stattfinden wird. Die Vermählung soll b. der großen Jugend der Braut auf ein Jahr ausgesetzt sein.

Den lebhaftesten Eindruck hat hier die Verhandlung über die Presse auf dem Landtage der Provinz Preußen bewirkt, auf welchem die Stände sich einstimmig für eine zeitgemäße Aenderung der bestehenden Censur erklärten. Die Gründe, welche dafür geltend gemacht wurden, sind längst allgemein erkannt, und ganz besonders erfreulich ist das einstimmige Vertrauen, mit welchem nicht allein jene Deputirten, sondern das ganze Land um Abhilfe auf den König blickt, welcher bekanntlich auch schon früher Sich in sehr prägnanter Weise über die Mängel der Censur geäußert hat. Nicht minder bemerkenswerth ist die Abweisung des Gesetzesvorschlags über Beschränkung der Ablösbarkeit von Erbzins und andre Zins-Gerechtsame auf den Grundbesitz, der überall als ein Rückschritt außer der Zeit betrachtet und verworfen wurde. Man kann von den diesmaligen Landtagen jedenfalls sagen, daß die Königl. Verwilligungen viele bedeutsame Früchte getragen und wenn auch die Dessenlichkeit in ihrem Beginnen noch manche Mängel zeigt, so hat doch dieser erste Anfang schon bewiesen, wie wohlthätig sie dem Lande gegenüber ist, das zum ersten Male selbst sieht, wie seine Vertreter in den Ständen treulich nach ihren Ueberzeugungen ihre berathende Stimme aussühren.

Die Bebauung des östlichen Stadttheiles des sogenannten Köpnicke Feldes wird jetzt mit Nachdruck begonnen und der König Selbst nimmt lebhafte Anteil für das Gelingen. Da alle Mühen bisher fruchtlos geblieben sind, diese Felder innerhalb der Mauer zu bebauen, welche noch immer dem Landbau gehören, während gegen Westen die Stadt längst die Mauern übersprungen hat, so müssen natürlich außerordentliche Mittel angewendet werden, welche bessere Resultate versprechen. Diese bestehen nicht allein in dem Aufbau einer Kirche, Anlegung von Marktplätzen, Verlegung des Wollmarkts, Erleichterung der Communicat.ionen über den hier breiten und lebhaften Strom durch Brücken u. s. w., sondern vornehmlich auch durch die fest beschlossene Schiffsbarmachung des Schafgrabens, der dicht an diesen Feldern hingehet, und mittelst welchem die Schifffahrt auf der Spree nicht mehr durch die Stadt gehen, sondern an ihren Ringmauern hingeleitet wird. Seine Majestät hat eine Million dafür bewilligt und man wird das für Berlin und den Handel wichtige Unternehmen in den nächsten Wochen beginnen.

Die Eisenbahn nach Leipzig wird wahrscheinlich erst Ende August ganz eröffnet werden. Als ein Fortschritt unserer Eisengießereien und Maschinenfabriken sind die gußeisernen Drehbrücken auf dem Bahnhofe gewiß zu betrachten, welche gegen 400 Centner schwer, mit Leichtigkeit von einem Manne bewegt werden. An diesen Brücken, die aus vier Stücken bestehen, von denen jedes über 80 Centner schwer und 58 Fuß lang ist, ist jedes Stück aus einem Guss aus der Fabrik des Herrn Borsig, die mit Recht in wenigen Jahren die größte und

berühmteste Maschinenbauanstalt Berlins geworden ist. Hier wird gegenwärtig auch eine Locomotive von 40 Pferdekraft erbaut, mit welcher die Fahrten auf der Berlin-Leipziger-Bahn eröffnet werden dürfen. Glückt dieser Erstlingsversuch, so will die Fabrik künftig nur Locomotiven bauen, und Preußen würde für seine Eisenbahnen eine Anstalt besitzen, wie sie gegenwärtig nur das Ausland hat. Dieselbe Fabrik ist jetzt mit dem Bau einer Dampfmaschine von 80 Pferdekraft beschäftigt, welche der König bestellt ließ, und die ein Beweis ist, welche großartige Verschönerungsentwürfe Se. Majestät für Sanssouci beabsichtigt. Friedrich der Große hatte viele Entwürfe gemacht, um seinen Lieblingsaufenthalt mit Wasserkünsten zu versehen, und noch jetzt sieht man die marmornen Meer- und Flussgötter und Ungeheuer halb verfallen stehen. — Die Unternehmungen scheiterten jedoch alle, und ungeheure Kosten und Bauten waren umsonst gemacht. Jetzt, wo es Dampfmaschinen gibt, kann aber das Wasser der Havel in Röhren auf einen nahen Berg, den Nuinenberg, geführt werden und von dort nach dem tiefliegenden Sanssouci geleitet, alle die alten Entwürfe endlich auszuführen. Bierzehntausend Fuß lange Röhren von Gußeisen sind dazu bestellt und man hofft Fontainen von mehr als hundert Fuß auffringen zu lassen.

Gestern haben die großen Hyazinthen-Ausstellungen begonnen, großartiger als je, aber wahrscheinlich theilweise wenigstens zum letzten Male, da die Frankfurter Eisenbahn einen Theil dieser großen Blumengärten gekauft hat, durch welche bald Lokomotiven schnauben werden.

## Königsberger Parole.

### I. Concurrenz.

Es macht manchem Stadtkommandanten nicht wenig Kopfschrerens, die tägliche Parole für die Wachtparade zu finden. Lente, welche flüchtig und leichtsinnig urtheilen, wollen in einer solchen stadtcommandantlichen Verlegenheit einen Mangel an Geist entdecken, während sie umgekehrt schließen sollten, daß grade ein besonnenes, diplomatisch tiefes Erwägen der Verhältnisse und Zeitumstände die Wahl unter den vielen tausend Wörtern unsres Sprachschatzes erschwert. Die sprachliche Keuschheit muß sich in unsrer equivoquen Zeit auch mit dem anscheinend unschuldigsten Worte misstrauisch in Acht nehmen. — Früher, d. h. in jenen guten alten Zeiten der Einfalt und Unschuld, würde es z. B. ganz und gar gleichgültig gewesen sein, ob ein Commandant die Parole Burte hude oder Preußisch Holland ausgegeben hätte; jetzt muss er sich jedoch wohlweislich bestimmen und im Conversations-Lexicon der Gegenwart nachschlagen, ob nicht Burtehude ebenfalls gegen das bekannte Patent protestirt habe und ob nicht gar Stüve aus Burtehude gesüchtig sei. Und was läßt sich nicht Alles unter Preußisch Holland denken, jene merkwürdige Stadt, deren

Dasein die Geographen des Auslandes erst kürzlich durch die Leipziger Allgemeine Zeitung erfahren haben? — Kenne ich doch Leute, die jetzt nicht mehr höflich sagen: „Erlauben Sie mir gefälligst eine Frage oder zwei, drei, vier Fragen!“ sondern rücksichtsvoll diese Formel umgehn mit „Darf ich Sie wohl um eine Antwort, oder um zwei, drei, vier Antworten bitten?“ — Sie sehen also, daß das Austheilen der Parole gegenwärtig eben keine leichte Arbeit ist, und ich will es gern gestehn, daß es auch mich einiges Kopfsbrechen gekostet hat, die heutige nichtmilitärische Parole für Königsberg zu finden. Sie ist natürlich eine unschuldige und unzweideutige und heißt diesmal — Concurrenz! —

Königsberg emancipiert sich immer mehr zur Großstadt und zwar durch Concurrenz. Auf unsern Gewässern concurrenzen jetzt bereits vier Dampfer „Gazelle, Schwalbe, Irwisch und Friedrich Wilhelm IV.“, während die arme schwedische Heinrette, eigentlich die Ahnfrau der hiesigen Dampfschiffahrt, modern auf dem Pregel liegt, zugleich Leiche und Grabmal. — Restaurationen, Cafées und Hotels schießen wie Pilze und Schwämme, d. h., um kein giftiges Bild zu gebrauchen, wie ebbare, aus dem Boden hervor. Sie können hier täglich Ihr Beefsteak an dreißig verschiedenen Orten einnehmen, es kommt nur darauf an, ob sie nicht bloß Senf, sondern auch noch rothe Drappereien, pompeianische Malerei, Gypsabgüsse, schwelende Sophas, Spiegelscheiben u. dgl. dazu genießen wollen, oder ob Sie die Gemüthlichkeit eines heimlichen einfachen Gaststübchens (einer Kneipe, wie der Student sagt) dem Glanze der Hotels vorziehen. Sie haben hier jetzt eine reiche Auswahl von Erholungs-localen aller Art. Der neue Gasthof Hotel de Berlin auf dem Steindamme, welcher auch eine Passagierstube für Postankömmlinge enthält, ist mit freundlicher Eleganz eingerichtet, und dürfte, bei der billigen freundlichen Be-dienung, die der Guest daselbst findet, bald unserm ersten Hotel, dem deutschen Hause, den Rang streitig machen. — Von der Concurrenz der hiesigen Garderobenmagazine, von denen jede die haupt-, erste und modernste ist, zeugen die lockenden Annonen in jeder Nummer der Königberger Zeitung. Wenn ein Königberger nur Geld in der Tasche hat, so ist für ihn gesorgt, wie für die Lilien auf dem Felde; er braucht nicht zu säen und nicht zu ernten, und findet doch überall, was ein civili-sirter Mensch bedarf, Essen und Trinken und einen modernen Visiten-Träck und weiße Gläzechandschuhe.

(Schluß folgt.)

Danzig, den 22. April 1840.

Die Emanzipation der Frauen macht hier bedeutende Fortschritte. Bisher hatten sich diese damit begnügt, uns hier und da ein X für ein U vorzumachen, oder, was fast noch öfter geschah, ein Herz zu eskamotieren, es aber noch nicht gewagt, nach Art des Bosko und Döbler, öffentlich aufzutreten und Kunststücke und anscheinende Zaubereriaen zu produzieren. Das

Unerhörte ist jetzt geschehen; eine Wiener Dame: die Professorin Karoline Bernhard, Preußische und Russische Hofkünstlerin, welche in ganz Europa aufgetreten zu sein verschämt und sich zuletzt in Brandenburg, Graudenz, Marienwerder und Marienburg präsentierte, hat hier gestern von 8 bis 10 Uhr Abends im Apollo-Saal des Russischen Hauses eine Vorstellung gegeben, der gewiß noch mehrere nachfolgen werden. — Die Dame ist in der That ganz außerordentlich geschickt und mit ihrem Wiener Dialekt, ihrem gutmütigen und verbindlichen Wesen, in ihrem Kostume fast à la Turque, mit hochaufgeschürzten Armen, eine eben so angenehme als eigenthümliche Erscheinung. — Wiewohl ich mich nur wenige Schritte von der Künstlerin entfernt befand, die Erleuchtung vortrefflich war und ich kein Auge von „Ihro Gnaden“ verwandte, so habe ich doch nicht entdecken können, wie sie es möglich mache, die Geldstücke, Uhren und Ringe bald hier, bald dorthin zu zaubern, bald an die Decke des Zimmers, bald auf ein entferntes Licht. Zum Schlus der Vorstellung führten Mad. und Dem. Bernhard im ungarnischen Kostum einen ganz eigenthümlichen Tanz auf, und zwar auf größtentheils von weitem Zeuge verdeckten Stelzen, auf denen sie standen, ohne dabei eine Stütze zu Hand zu haben. Die Damen erschienen dabei in riesenhafter Größe und fast wie übermenschliche Wesen. — Es ist zu erwarten, daß, wenn, das Eigenthümliche dieser Leistungen erst in der Stadt bekannt geworden, der Andrang zu den späteren Vorstellungen sehr bedeutend sein wird.

Einige der hier zurückgebliebenen Schauspieler, die Familien Wolff, Weise, Flesche und Freudenberg gaben am Montag den 19ten eine Vorstellung: drei kleine Lustspiele, ein Waldhorn-Konzert und 2 Tänze. Das Ganze gesetz.

### Notizen.

— In Paris wurde am 13. April eine neue Modesachen-Handlung unter der Firma „die Stadt Paris“ eröffnet, die unstreitig das größte derartige Etablissement ist, welches jemals bestanden hat. Es sind in dem Geschäft 150 Commis angestellt, das Anlage-Kapital beträgt über 7 Millionen Franks und nach ungefährer Berechnung werden die Handlungskosten sich auf mindestens 5 bis 600,000 Fr. jährlich belaufen. Der Zulauf der Neugierigen in diesen ersten Tagen nach der Eröffnung war so groß, daß man fast den ganzen Tag über Leute vor der Thüre stehen sah, die darauf warteten, Platz zum eintreten zu erlangen.

— Noch immer gibt es fromme Pilgrimage, welche die gegenwärtige schnelle und bequeme Art zu reisen verschämen und nach uralter beschwerlicher Weise ihre Wallfahrten ausführen. So wurde in Antwerpen bei einer am Charsreitag abgehaltenen Prozession eine 67jährige Frau bemerkt, die bereits fünf Mal zu Fuß nach Rom gepilgert ist und sich jetzt zu einer eben solchen Wallfahrt nach Jerusalem anschickt.

— In Neapel macht eine Erfindung des dortigen Schneider Bracciolini großes Aufsehen. Er fertigt aus künstlich zusammengefügten schwarzen und grauen Federn kostliche Paletots, die sich durch Leichtigkeit und Undurchdringlichkeit gegen Wasser auszeichnen. Der Preis derselben ist fünfzig Ducati.

den Pariser Spitätern werden 12,000 Greise und  
wache Menschen ernährt, überdies werden 76 bis  
1000 Kranken gepflegt (ungefähr 4800 täglich Anwesende),  
4600 Findelkinder fanden Aufnahme, 16,000 werden auf dem  
Land unterhalten und an 5000 sind in der Lehre. Mehr als  
30,000 unbemittelte Familien erhalten Unterstützung.

(Theater.) Den hiesigen Theaterfreunden — und wer  
wäre es nicht, wenn etwas wirklich Ausgezeichnetes dargebo-  
ten wird — stehen binnen Kurzem Kunstgenüsse seltener Art  
bevor. Herr Theaterdirektor Hüb sch aus Königsberg beabsichtigt mit seiner Gesellschaft, welche unter ihren Mitgliedern mehrere vortheiliche, in bedeutendem Ruf stehende Sänger und Schauspieler zählt, sich in nächster Woche auf eine kurze  
Zeit nach Elbing überzusiedeln. Unsere Leser werden von der  
Königsberger Bühne so viel vernommen haben, daß sie stets  
bemüht ist, das Neueste und Beste zur Darstellung zu brin-  
gen; und so sollen denn auch hier die zu gebenden 20 Vor-  
stellungen (mehr als diese Anzahl sind, wie uns mit Bestimmtheit  
versichert worden, nicht zu erwarten) uns mit den be-  
ruhmtesten neuen Theatrestücken, besonders Opern, bekannt  
machen. Das der Subscriptionseinladung beigelegte RePERTOIR  
zeigt, was wir zu erwarten haben; es enthält die Namen  
von Kunstreichen, welche zum bei weitem größten Theil uns  
hier zeithher eben nur dem Namen nach bekannt geworden sind,  
und die neben dem Reiz ihrer eignen Neuheit, noch den der  
Neuheit ihrer Darsteller für uns haben.

Herr Direktor Hüb sch hat, um sein wahrlich bedeutendes  
Unternehmen einigermaßen sicher zu stellen, ein Abonne-  
ment auf diese 20 Vorstellungen eröffnet; von der Theilnahme  
des Publikums wird nunmehr also das Zustandekommen dieses  
Unternehmens abhängen.

**Das Dampfboot Schwalbe**  
fährt morgen Sonntag den 25ten Nachmittags 1½ Uhr  
nach Frauenburg und kehrt Abends wieder zurück. Bil-  
lete à 15 Sgr. sind bis Morgen Mittag bei Herrn  
Böltcher am alten Markt zu lösen.

**Formulare zu Quittungen**  
über Witwen-Pension,  
— Pension, Wartegeld und Inaktivitätsgehalt,  
— Kinder-Erziehungs-Unterstützung, u. s. w.  
sind zu haben bei

**Neumann - Hartmann.**

Das rührmlichste bekannte Mayerische Kräuter-Öl pro Fl. 20 Sgr. ist wieder vorrätig  
bei A. Rahmke.

Montag den 26. April um 2 Uhr Nachmittags  
sollen die beiden Pferde des verstorbenen Lieutenants  
von Blücher, und am folgenden Mittwoch den 28.  
von 2 Uhr ab die übrigen zum Verkauf gestellten Ge-  
genstände des Nachlasses im hiesigen Exercierhause öf-  
fentlich versteigert werden.

Ein Gärtnchen nebst Holzraum am Neptun-Speis-  
Fr. ist zu vermieten bei J. Grunau.

Um noch vor Ankunft der neuen  
Waaren mit einem Theil meines La-  
gers zu räumen, habe ich  
echte helle Cattune,  
karirte Merinos,  
breite gemusterte Wollenzeuge  
und mehrere andere Artikel, im Preise  
bedeutend heruntergesetzt.

A. E. Fülborn.

Bei der Rückreise von Danzig am 18ten d. M.  
ist auf dem Dampfboote ein neuer brauner Tuchman-  
tel vertauscht worden. Inhaber desselben wird gefälligst  
gebeten, selbigen bei Hrn. Liefeldt gegen den feinigen  
einzu tauschen.

Ein Grundstück mit circa 10 Morgen Land  
Boden 1. Klasse mit sehr guten Gebäuden, in einem  
der lebhaftesten Theile der hiesigen Vorstädte gelegen,  
ebenso verschiedene andere dergleichen Grundstücke stehen  
sosort durch mich zum Verkauf.

Elias Jacobi,  
Schmiedstraße No. 8.

Einem hochverehrungswürdigen hiesigen und  
auswärtigen Publico erlaube ich mir die ergebenste  
Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte  
als Schuhmacher etabliert habe; und verspreche jede  
moderne Arbeit, sowohl für Herren als Damen,  
aufs dauerhafteste zu fertigen. Um geneigtes  
Wohlwollen bitten G. Quint,

lange Heilige Geiststraße No. 54.

Den geehrten Liebhabern des Kegelspiels zeige ich  
hiermit ergebenst an, daß meine Wahn in Ordnung ist.  
Ernst Schöneico.

Ein Bursche der Lust bat Tischler zu werden,  
kann sogleich bei mir in die Lehre treten.

J. Sachs, Fleisch, strafe No. 7.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern, der Lust  
hat die Bäcker-Profession zu erlernen, kann sich melden  
am Heilig-Geist-namensstraße No. 38. Thude.

Bestellungen zum Aufwarten bei Kranken und  
Sechswöchnerinnen werden angenommen im  
Hause innere Vorbergsstraße No. 13 zwei Treppen  
hoch und gute Bedienung zugesichert.

Eine neustadter Kuhweide, auch gutes Gerstenstroh  
ist zu haben beim Bäcker Ströbmer.

Eine alte frischmilchene Siege und zwei junge sind  
zu verkaufen Johannesstraße No. 6.

Beilage

# Beilage zu No. 33. der Elbinger Anzeige

Den 24. April 1841.

## Amtliche Verfugungen.

Dienstag den 27. April c. um 3 Uhr Nachmittags wird die diesjährige Frühjahrs-Spreizenprobe auf dem Platze vor dem Rathhouse gehalten werden, wozu sich sämtliche zum Feuerlöschdienste verpflichteten, mit rothen Feuerzeichen versehenen Personen, bei Vermeidung der für das Ausbleiben festgesetzten Strafe mit ihren Feuerreimern einzufinden, hiedurch aufgesordert werden. Elbing, den 21. April 1841.

## Der Magistrat.

Die Straßenreinigung und Bespannung der Feuerlöschgeräthe &c., worüber die mit den zeitigen Entrepreneurs geschlossenen Kontrakte zu Ende dieses Jahres ablaufen, soll auf ferner 6 Jahre anderweitig ausgeboten und den einzelnen Mindestfordernden vom 1sten Januar 1842 ab, überlassen werden.

Der Termin hiezu steht auf

den 27. Mai c. um 11 Uhr Vormittags zu Rathhouse vor dem Herrn Bürgermeister Lickfett an und werden dazu Unternehmungsfähige mit dem Bemerkunghedurh eingeladen, daß die Bedingungen dieser Entreprise in unserer Registratur eingesehen werden können. Elbing, den 17. April 1841.

## Der Magistrat.

Es sollen im Termine den 28. April c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhouse vor dem Herrn Bürgermeister Lickfett

1. die an den Fuhrmann Gottschalk verpachtet gewesenen 2 Morgen Pflugland auf der Wonsau,
  2. die an den Jacob Barwick in Stuba und den Martin Fraass in Zeiers-Rostengart verpachtet gewesenen 2 und 2 Morgen Pflugland auf d.m Holm bei Zeier
- zur diesjährigen Nutzung anderweitig den Meistbietenden in Pacht überlassen werden.

Elbing, den 20. April 1841.

## Der Magistrat.

Es sollen nachstehend benannte dem Heil. Geist-Hospital gehörige Ländereien, nemlich:

- 1) 10 Morgen auf der 1. Trift Ellerwald,
  - 2) die kleine Drausenkampe,
  - 3) 2 Morgen 180 Ruten in den langen Wiesen,
  - 4) 2 Morgen 159 Ruten in der Michelau,
  - 5) 2 Morgen 53 Ruten in den Vollwerkswiesen,
  - 6) 2 Morgen 231 Ruten in den langen Wiesen,
- anderweitig zum pflügen oder zum Schnitt auf ein oder mehrere Jahre ausgeboten und dem Meistbietenden in Pacht überlassen werden. Der Termin hiezu steht auf den 29. April c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhouse

vor dem Herrn Stadtrath Friese an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 6. April 1841.

## Der Magistrat.

Donnerstag den 29. April c. von Morgens 8½ Uhr ab wird der Nachlaß von mehreren verstorbenen Hospitaliten, bestehend in Bettlen, Linnen, Kleidungsstücken, verschiedenem Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung im Pestbuden-Hospital verkauft werden.

## Der Vorstand des Pestbuden-Hospitals.

### Große Auktion.

Montag den 3. Mai c. von Morgens 9 Uhr und die folgenden Tage werde ich im Saale des goldenen Löwen gegen gleich baare Bezahlung eine große Partie Manufactur-Waren per Auktion a tout prix verkaufen; bestehend in diversen Cattunen, Ginghams, Collicots, seidenen Westen, diversen Hosen-Zeugen Damen-Handschuhe, verschiedene Tücher und andere baumwollene und wollene Sachen mehr. Die Waare ist neu von der Messe gekommen. Wozu ich Käufer ergebenst einlade

Joh. Sam. Pianka.



Neue Wiener Umschlagetücher, so wie andere Umschlagetücher in Wolle und Seide hat bereits erhalten und bemerkt zugleich, daß neue Waaren, für die jetzige Jahreszeit sich eignend, täglich bei ihm eintreffen. C. W. Weyrowitz.

=====

W Eine neue Sendung seidne Knicker erhält W wiederum und empfiehlt H. D. Hirsch. W

=====

## Im Dampfschiff

alter Markt und Kettenbrunnenstrassen Ecke Nro. 51. sind alle Sorten Saat-Greide und Sämereien vorrätig, als: Sommerweizen, zweiz- und vierzelige Gerste, Hafer, weiße, gelbe und graue Erbsen, Wicken, Bohnen, so wie rothen und weißen Klee- und Thymothium-Samen. Außerdem empfiehlt mein wohl assortiertes Lager von Graupen, Roggen- und Weizennmehl u. Grüzen aller Art zu billigen Preisen.

A. Tiessen.

# Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Dieselbe übernimmt Versicherungen auf Summen zahlbar bei dem Tode des Versicherten, ferner auf Aussteuern, so wie Leibrenten und Wittwen-Schäfte.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft, welche zur Ertheilung näherer Auskunft jederzeit bereit sind, empfehlen sich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen. Auch können bei denselben die Statuten der Anstalt unentgeldlich in Empfang genommen werden.

A. Neinitz & Co.

am alten Markt No. 65.

Bestes Säeleinsaat offerirt zu billigen Preisen

Frd. Baumgart.

Im Neptun - Speicher

am Königsberger Thor

ist wieder

L a n d b r o d

zu haben.

In dem Grundstücke des Herrn Brandt vor dem Königsberger Thor stehen 5 brauchbare junge Reit- und Wagenpferde, so wie eine Quantität Heu, zum Verkauf.

Eine moderne breitgleisige Droschke, ein- und zweispännig zu fahren, ein neuer, leichter, unschlagener Arbeitswagen, so wie auch zwei Läufekneue Räder sind zu verkaufen. Das Nähere zu erkfragen Friedrich Wilhelms Platz No. 17.

Ein gutes Piano - Forte in Taselformat ist Junkerstraße No. 26, zu verkaufen.

Ein Geföchs- und Blumengarten auf dem Mühlendamm, 4 Morgen zum beackern in der großen Michelau und 1 Morgen an der Sommer habe zu verpachten

Wm. du Bois.

Ein Instrument steht zum Verkauf oder zu vermieten bei

Wm. du Bois.

Mein Haus am alten Markt, in welchem ich seit mehreren Jahren einen Getreide- und Viskualienhandel betreibe, nebst dem dazu gehörigen Erbe Land, will ich verkaufen.

Krampf.

Zwei Garten-Grundstücke mit vollem Betriebe der Schankwirthschaft, desgleichen einige gut gelegene Gasthäuser mit Stallung &c., ferner ein Material-Geschäft wobei zugleich ein Schank mit gut eingerichteter Destillation seit mehreren Jahren mit Vortheil betrieben wird, bei letzterem kann der menonitische Consens beigegeben werden, weise ich bei annehmbaren Bedingungen zum Verkauf nach.

F. T. Zimmer.

Kuhheu ist zu haben bei F. T. Zimmer.

Als Gehilfe bei Besichtigungen von Oderkähnen und zur Einziehung der Frachtgelder für die durch Oderkähne eingebaute Waaren, habe ich den Gaskwirth Herrn Samuel Bartenwerfer, wohnhaft lange Hinterstraße No. 1, angenommen, welches ich mich bereite den Herren Kausleuten und Oderkahn-Schiffen hiedurch anzulegen, wenn ich zugleich jeden Unberufenen warne dergleichen Geschäfte zu betreiben.

Elbing, den 16. April 1841.

Johann Jacob Hahn,  
Schiffs-Mäkler und Abrechner.

So eben empfing die erste diesjährige Sendung  
Schlesischer Mühlensteine, und verkauft zu billigen,  
jedoch festen Preisen,

Elbing, den 20. April 1841.

Kirschstein, Wwe.,  
in der Obermühle.

Gromau: Heu der Err. zu 10 Sgr. ist zu haben  
in der Obermühle.

Sonnabend den 24. April c. Nachmittags von 1 Uhr ab, werden in dem Hause Sonnenstraße No. 17 mehrere Spiade, Tische, Stühle, 1 Mangel, 1 Hackfelle, 2 Schleifsteine, so wie anderes Haus-, Küchen- und Gartengeräth gegen baare Zahlung verauktionirt werden.

7 Morgen 177 N.R. Pr., im 13. Loos große Michlau, sind zur diesjährigen Benutzung zu vermieten.

Joh. Ernst Hanff.

Das zu jedem Geschäftsbetrieb sich eignende Nah rungshaus Wasserstraße No. 51. ist aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere wird ertheilt in demselben Hause eine Treppe hoch.

Große (Cavalier) Gerste und weißer schwerer Hafer zur Saat, sind in Königssee bei Christburg abzulassen.

400 Scheffel rothe Kartoffeln, von der bekannten Güte, sind zur Stelle für 12 Sgr. zu haben.

Neueichfelde, den 24. April 1841.

Liedke.

Pflanzen von gefülltem Nelken-Saamen sind zu 4 Sgr. das Duzend zu haben Innern Marienburger Damm No. 24.

In Drewshoff sind drei Arbeitspferde zu verkaufen.

Alsen.

Montag den 10. Mai bin ich willens meine holzländische Korn-Windmühle mit 2 Mahlgängen und 11 Morgen kulf. Ackerland aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an diesem genannten Tage zahlreich einfinden.

Fischhorst, den 21. April 1841.

Oehland.

Ich bin willens mein Erbpachtsgut Ostrow Brosche in Westpreußen aus freier Hand zu verkaufen, und kann vom 16. Mai c. in Augenschein genommen werden. Es liegt in seinen alleinigen Grenzen, ist  $\frac{1}{2}$  Meile von der Kreisstadt Stuhm, 2 Meilen von Marienburg, 3 Meilen von Marienwerder und 8 Meilen von Danzig entfernt. Es ist 10 Hufen groß, worunter bedeutende Wiesen; hat Waldweide in der Königl. Forst mit 30 Stück Nindovich, so wie Holzberechtigung frei, welche Privilegien in der Forst durch Grund und Boden auf Berlangen abgelöst werden können. Die Gebäude sind im guten Zustande, ebenso die 2 Drescherhäuser. Die Abgaben sind monatlich 8½ Rtlr. Das Inventarium ist komplett. Zur Anzahlung gehören 3 bis 4000 Rtlr., das Uebrige bleibt zur Hypothek stehen. Anfragen werden portofrei erbeten.

Mahrenholz.

Ich bin willens mein Grundstück Ellerwald 2te Trift mit 20 Morgen Land Sonntag als den 2ten Mai von 1 Uhr Nachmittags ab an Ort und Stelle zu verkaufen oder zu verpachten.

Johann Wiens.

Mein todtes und lebendes Inventarium bin ich gesonnen den 13. Mai durch eine freiwillige Auction an den Meistbietenden zu verkaufen. Kauflebhaber können sich am oben benannten Tage an Ort und Stille zahlreich einfinden.

Neudorff.

Abraham Wiens.

Das Haus Reiserbahnstraße No. 1., bestehend in 3 Stuben, Stallung, Hofraum, Garten und Keller nebst sonstiger B. quenlichkeit ist von sogleich oder Johanni zu vermieten. Das Nähere im derselben Hause.

Eine einzelne Dame wünscht zu Johanni d. J. eine Wohnung von 2 Stuben und sonstiger Bequemlichkeit. Das Nähere bei Herrn Wernich zu erfragen.

Drei Stuben, mit auch ohne Möbel, nebst Küche, Keller, Holzgelaß, sind vom 1. August d. J. ab zu vermieten Königsbrg. Straße No. 51.

Ein Frauenzimmer von mittleren Jahren sucht veränderte Familienverhältnisse wegen ein Unterkommen als Wirthschafterin oder Gesellschafterin. Sie ist geschickt in allen weiblichen Arbeiten, auch in den feinsten, und auch gerne bereit die Pflege und den ersten Unterricht von Kindern zu übernehmen, zu denen die innigste Neigung sie zieht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Wernich.

Gutes Kartoffelland ist noch zu haben innern Marienburger-Damm No. 11.

Gründlichen Unterricht im Forte-Piano-Spiel ertheile ich für ein billiges Honorar. Auch bin ich bereit bei vorkommenden Kinderfesten, Geburtstagen u. c. auf dem Forte-Piano zur Tanzmusik aufzuwarten.

Froimme, Musiklehrer, Traubensstraße No. 4.

Zwischen der dritten und vierten Trift Ellerwa des habe ich ein Stück von c. 20 preuß. Morgen zu vermieten, so wie von dem bei Kl. Röbern links der Königsberger Chaussee gelegenem Lande noch einige Parzellen zum Beackern auszugeben übrig.

Zu Verpachtung der letzteren steht Termin Montag den 26. April Morgens 9 Uhr an der Kunzen-Gasse an, jedoch können Pachlustige auch schon früher mit mir eine Einigung treffen.

J. F. Rogge.

Nachdem Mad. Thiel die fernere Nebernahme der Gastwirthschaft in Vogelsang abgelehnt, beehre ich mich ergebenst anzuseigen

„daß ich solche an Herren C. Banduhn mit aller „nur möglichen Rücksicht für das diesen Lustort besuchende geehrte Publikum vermietet habe.“

Da derselbe in Königsberg mehrere Jahre einer dergl. Wirthschaft vorgesanden, zweifle ich nicht, daß es ihm gelingen wird, sich die Gunst der resp. Gäste zu erwerben, deren sich die frühere Wirths zu erfreuen hatte.

Elbing, den 19. April 1841.

J. F. Rogge.

In Beziehung auf obige Annonce beehre ich mich Ein hochgeehrties Publikum um ein hochgeneigtes Wohlwollen ganz ergebenst zu bitten, dessen ich mich stets würdig und in jeder Hinsicht bestrebt zeigen werde, den Wünschen und Befehlen der das Gasthaus mit ihrem Besuch beehrenden geehrten Gäste zu entsprechen.

Zu den Concerten erlaube ich mir wie früher den Weg der Subscription einschlagend um hochgeneigten Beitritt zu bitten, und st he zum Sommer-Ausenthalte mit drei Zimmern unter billigen Bedingungen zur Vermietung zu Befehl.

Vogelsang, den 20. April 1841.

Carl Banduhn.

Einem geehrten Publiko erlaube ich mir ergebenst anzuseigen, daß ich mich als Kleidermacher etabliert habe; wobne in der Burgstraße No. 1. an der Ecke nach dem Gymnasium, und bitte ein geehrtes Publikum mich mit gefälligen Austrägen zu beehren.

C. A. Söllner.

Einem geehrten Publiko erlaube ich mir ergebenst anzuseigen, daß ich mich als Kleidermacher etabliert habe und in dem Hause Wasserstraße No. 46. beim Klempner Herrn Friedeck wohne. Mit dem Versprechen rechtest Dienstung, bitte ich ein zu verehrendes Publikum mich gütigst mit Austrägen zu beehren.

J. F. Trosin.

Junge gestaltete bereits eingesegnete Mädchen, die das Pugmachen zu erlernen wünschen, können sich sogleich melden bei

Johanna Lissau,

Wasserstraße No. 36.

Damen-Strohbüte werden gut und billig gewaschen bei Maria Gerike, Wasserstraße No. 82, zwischen der Fischer- und Brückstraße.

# Theater.

Einladungen mehrerer Kunstmänter zu geben habe ich mich entschlossen mit meiner Gesellschaft 20 Vorstellungen hier zu geben, die aus den besten u. neuesten Opern bestehen sollen, als: „Robert der Teufel, der Templer und die Jüdin, die Jüdin, der Vampyr, Hans Sachs, das Nachtlager zu Granada, Brauer zu Preston, der Schöffe von Paris, Arur, der Massenball, Othello, Zampa.“ Dabei mehrere neue Lustspiele. Da indes die Gagen meiner Gesellschaft um vieles bedeutender als die des Herrn Laddey sind, auch noch mehrere Musiker von Königsberg mitgenommen werden, um die großen Opern aufführen zu können, dieses alles aber die Kosten bedeutend erhöht, so erlaube ich es mir den Abonnementspreis auf 10 Sgr. für die Vorstellung zu setzen, und beträgt demnach das ganze Abonnement für alle 20 Vorstellungen 6 Mthlr. 20 Sgr. Der Preis an der Kasse wird bei allen Vorstellungen auf 15 Sgr. das Billet gestellt sein. Die Abonnements-Billete können nach Gefallen zu allen Vorstellungen verwandt werden. Mehr wie diese 20 Vorstellungen kann ich anderer Verhältnisse wegen hier nicht geben. Nur ein hinreichendes Abonnement kann mich in den Stand setzen den Wunsch mehrerer Kunstmänter, so wie meinen eigenen (einmal Elbing mit meiner Gesellschaft besuchen zu können) erfüllt zu sehen; ich wage demnach die ganz ergebenste Bitte, durch recht zahlreiche Unterschriften mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Elbing, den 22. April 1841. A. Hübsch.

# Theater.

Montag den 26. April

Graf Benjovský

oder

Die Verschwörung auf Rampschatka.

Schauspiel in 5 Akten von Kotzebue.

Zu dieser meiner Benefice-Vorstellung wage ich ergebenst einzuladen Caroline Jentschek.

Ein Hochlöblicher Magistrat hat mir die Concession zur Errichtung einer öffentlichen Pfand-Leih-Anstalt am hiesigen Orte ertheilt. Indem ich selbige am heutigen Tage eröffnet habe, mache ich dies einem geehrten Publikum mit dem Bemerkern bekannt, daß nicht allein nach den Gesetzen ein jeder der reellen Behandlung versichert sein kann, sondern verspreche ich auch die strengste Verschwiegenheit dabei zu beobachten.

Elbing, den 20. April 1841.

Meyer Belgard,

Kurie Hinterstraße No. 3.

Ein Bursche von guter Erziehung kann bei mir in die Lehre treten.

Lemky, Gelbgießermeister  
und Neustüberarbeiter.

# Concert - Anzeige.

Den hochgeehrten Musikfreunden zeige ich ergebenst an, dass das von mir bereits durch Subscription eingeleitete Concert Mittwoch den 28. d. M. im Saale des goldenen Löwen stattfinden wird.

F. A. Gross.

Das Concert für Fräulein Weinreich kann dringender Umstände wegen nur am künftigen Dienstage d. 27. d. M. im Saale des goldenen Löwen gehalten werden.

Urban.

Hauben werden auf's beste gewaschen und nach den neuesten Fäasons verändert; auch Baste-Hüte und neue Hauben verfertigt. Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst W. Chielinsky, Burgstraße No. 9.

Eine Quantität gut geräucherte Speck in Stücken von 4 bis 30 Pfund pro Pfund 4 Sgr. 4 pf., 4 Sgr. 6 pf. und 4 Sgr. 8 pf.; Bayonner Schinken von 3 bis 8 Pf. pro Pfe. 4 Sgr. 6 pf.; Servelat-Wurst pro Pf. 8 Sgr.; Wiener Würsten-Wurst pro Pf. 5 Sgr. ist zu haben bei Ferd. Böttcher,  
am alten Markt.

# Damhiken.

Bei günstiger Witterung findet Sonntag den 25. und alle künftigen Sonntage Nachmittag Concert und Tanzvergnügen statt. Um zahlreichen Besuch bittet

Verebel, Joost.

Auf dem Thumberg  
Morgen Sonntag den 25. Tanzvergnügen und Montag Concert.

Juliane Gruhn.

Groß Tanzvergnügen.  
Im Brandischen Saal, Königswger Straße, findet Morgen, Sonntag den 25. großes Tanzvergnügen statt. Der Soal wird Abenes brillant illuminiert und die Musik gut besetzt. Entrée 1 Sgr. Bitte um zahlreichen Besuch

Krichahn.

Sonntag den 25. d. Abends von 6 Uhr ab wird die Familie Strach aus Böhmen im Brandischen Saale am Mühlenthör eine musikalische Abendunterhaltung mit Harfen und Gesang zu geben die Ehre haben.

Sonntag den 25. d. M. findet in Weingarten Tanzvergnügen statt, und Montag Concert. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Fass.